

Pressemitteilung

21.06.2024

Psychosoziales Zentrum Rostock

## **Erfolgreicher 1. Fachtag zur psychosozialen Situation von Kindern & Jugendlichen mit Fluchthintergrund in MV**

Zum gestrigen Weltflüchtlingstag lud das Psychosoziale Zentrum Rostock zum 1. interdisziplinären Fachtag zur psychosozialen Situation von Kindern & Jugendlichen mit Flucht- & Migrationshintergrund in MV in die Universität Rostock ein. Etwa 100 Fachkräfte aus ganz MV nahmen am Fachtag teil.

Der Fachtag richtete sich an Sozialarbeiter\*innen/Sozialpädagog\*innen, Ärzt\*innen, Psychotherapeut\*innen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Schulen, Jugendamt, Sozialamt und Gesundheitsamt.

Namenhafte Referent\*innen wie Dr. Meike Nitschke-Janssen, Master of Peace Studies, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Traumatherapeutin, der Psychotherapeut Andreas Mattenschlager aus Ulm oder der Berliner Fachanwalt für Sozialrecht Volker Gerloff waren dabei zu Gast. In Vorträgen, Workshops und einer abschließenden Podiumsdiskussion wurden Bedingungen, Hintergründe, Bedarfe und Potentiale ergründet.

„Wir freuen uns, dass unser 1. Kinder-& Jugendfachtag auf so großes Interesse gestoßen ist. Mit namhaften Referierenden aus dem Bereich der psychotherapeutischen Versorgung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen sowie dem Sozialrecht konnten wir zur Expertise landesweit beitragen. Das rege Interesse an unserem Fachtag lässt uns auch insbesondere in Anbetracht der aktuellen Wahlergebnisse etwas hoffnungsvoll in die Zukunft schauen“, resümiert Dr. Franka Lepère, ehrenamtliche Ärztin am PSZ Rostock.

„Wir sind in MV noch bei den Kinderschuhen, wenn es um die psychosoziale Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen geht. Es ist gut, dass wir angefangen haben, die Situation geflüchteter Kinder und Jugendlicher landesweit in den Blick zu nehmen. Das sind wir als aufnehmende Gesellschaft den Kindern und Jugendlichen schuldig, die hier mit vielen, häufig traumatischen, Erlebnissen im Gepäck ankommen. Sie benötigen in erster Linie für sich und ihre Eltern Ruhe, Sicherheit und ein Umfeld des Willkommenseins nach den einschneidenden biografischen Erlebnissen einer Flucht“, konstatiert Ulrike Wanitschke, Sozialarbeiterin des PSZ Rostock und Vorstandsmitglied der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF).

Folgende zentrale Forderungen aus dem Fachtag richten sich an Politik, Verwaltung und Gesellschaft:

- Schaffung von sozialem Wohnungsbau & Ausbau dezentraler Unterbringung
- Anerkennung und Priorität des Kindeswohls bei der Unterbringung
- keine Unterbringung von Familien in Notunterkünften

- Verhinderung jahrelanger unterkunftsbedingter Stressoren für die Gesundheit und Entwicklung von Kindern & Jugendlichen
- Clearingverfahren in den Erstaufnahmestellen für Kinder & Jugendliche wie für Erwachsene zur Identifikation besonderer Schutzbedarfe und damit Umsetzung der EU Aufnahmerichtlinie RL 2013/33/EU vom 26. Juni 2013
- landesweiter Ausbau psychosozialer Angebote für geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Überarbeitung der Gemeinschaftsunterkunftsverordnung des Landes MV & verpflichtende Kinderschutzkonzepte für GUs
- Qualifizierung von Mitarbeitenden in EAEs & Gus
- einfachere Bildungsanerkennungen & Möglichkeiten 2. Bildungswege
- landesweiter Dolmetschpool
- Bereitschaft des medizinischen Regelsystems zur Einbindung von Sprachmittlung (auch in therapeutischen Settings)
- demokratiefördernde Projekte & Maßnahmen, um rechten und rassistischen Haltungen in der Bevölkerung entgegen zu wirken

Das PSZ Rostock steht Akteur\*innen aus Politik, Verwaltung oder dem fachlichem Umfeld für einen weitergehenden Austausch und Beratung gern zur Verfügung.